



Sächsische  
Landesbibliothek  
17. JULI 1978

### Klima fördern, in dem unsere Potenzen umfassend genutzt werden

Sitzung der SED-Kreisleitung KMU am 6. 7.  
zur Auswertung des Bezirksparteiaktivs

(UZ) Im Zeichen einer ersten Auswertung der Bezirks-Parteiaktivierung vom 29. Juni und der Ausführungen von Hannes Hörnig, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Wissenschaft beim ZK der SED, über die weitere Realisierung der Wissenschafts- und hochschulpolitischen Aufgabenstellungen des IX. Parteitag stand die Sitzung der SED-Kreisleitung KMU, die am Donnerstag der vergangenen Woche stattfand. Herzlich begrüßte Gäste waren Hans Hoppe, Leiter der Abteilung Prop./Agit. der SED-Bezirksleitung, der auch das Schlußwort hielt, sowie die Sekretäre der Grundorganisationen.

Im Referat schätzte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfrid Weikert, die bisher gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse bei der Realisierung der in der Rede Erich Honeckers vom 17. 2. und der in der 8. Tagung des ZK der SED gegebenen Orientierung ein und leitete daraus die nächsten Aufgaben ab für die Vorbereitung des neuen Studienjahres und vor allem der Parteivahlen. In der Diskussion meldeten sich vier Genossen zu Wort. Das Referat des Sekretariats und das Schlußwort fanden die volle Zustimmung der Mitglieder der SED-Kreisleitung.

Im Referat wurde eingeschätzt, daß die Genossen im Kreis der Honecker vor den 1. Kreissekretären nicht nur als Argumentationshilfe verstehen müssen, sondern als politische Begründung der vor uns stehenden Aufgabe, als eine Orientierung für einen längeren Zeitschnitt. Weiter wurde konstatiert, daß wir im Verständnis der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als einem tiefgreifenden revolutionären Prozeß in allen GO ein Stück vorangekommen sind. Das beweisen die Ergebnisse der 1. Etappe des Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages. Des weiteren hat das Verständnis für die außenpolitische sowie ökonomische Strategie der Partei wesentlich an Tiefe gewonnen. In diesem Zusammenhang ging Walfrid Weikert ausführlich auf die Wirksamkeit der massenpolitischen Arbeit ein und orientierte darauf, daß die Anstrengungen und Effektivität weiter zu erhöhen.

Der 2. Abschnitt des Referats widmete sich Schwerpunkten in

Erziehung, Ausbildung und Forschung. Auf die neuen Dimensionen verweisend, wurde die Forderung an jede GO bekräftigt, für die Erfüllung der mit der Verpflichtung der KMU übernommenen Aufgaben das notwendige ideologische Klima zu schaffen. In erster Linie geht es um die Kampfhaltung und bewußte Einstellung zur vollen Nutzung der uns zur Verfügung stehenden Potenzen, um die Erreichung einer Atmosphäre des Verantwortungsbewußtseins und der schöpferischen Arbeit.

Abschließend wertete der Referent die Anstrengungen der Parteileitungen in den vergangenen Monaten als erfolgreich, die Bereitschaft und Fähigkeit der Genossen zu erhöhen, ständig aus eigenem Antrieb das politische Gespräch zu führen mit dem Ziel, weitere Initiativen und Reserven zu mobilisieren. Diese Anstrengungen gelte es in Vorbereitung und Durchführung der Parteivahlen zielstrebig fortzusetzen. Dabei kommt dem persönlichen Gespräch mit jedem Genossen große Bedeutung zu, das mit dem Ziel zu führen ist, seine Arbeit einzuschätzen und konkret abrechenbare Aufträge zu erteilen.

In seinem Schlußwort stellte Genosse Hans Hoppe einen spürbaren Zuwachs an Kampfkraft fest und das noch stärker gewordene Vertrauen der Universitätsangehörigen in die Politik der Partei. Im einzelnen widmete er sich Fragen der Formierung der Parteikräfte, der massenpolitischen Arbeit sowie Aufgaben in Vorbereitung der Parteivahlen.

(UZ berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlicher.)



Am 19. Mai 1976, am Vorabend des IX. Parteitages der SED, erhielt die KMU ein Ehrenbanner des Zentralkomitees - Ehre und Verpflichtung. In der öffentlichen Verpflichtung der KMU im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR steckten sich die Arbeiter, Angestellten, Wissenschaftler und Studenten hohe Ziele, die diesem Anspruch gerecht werden. UZ berichtet an dieser Stelle, wie schon in den vergangenen Monaten, wie an der Karl-Marx-Universität um das Einlösen der Verpflichtung gerungen wird.

### Engere Kooperation mit Werk für Fernsehelektronik Applikationsgruppe „Halbleiterdiagnostik“ an der KMU gebildet

Am 6. Juli wurde an der Karl-Marx-Universität eine Applikationsgruppe „Halbleiterdiagnostik“ gegründet. Die Leitung dieses interdisziplinären Forschungskollektivs, in dem Chemiker, Kristallographen und Physiker der Leipziger Universität und des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin gemeinsam arbeiten, wurde Prof. Dr. Ehrenfried Butter von der Sektion Chemie übertragen. Mit der Gründung dieser Forschungsgruppe werden die bereits seit 1968 bestehenden engen Wissenschaftsbeziehungen der Chemiker und Physiker unserer Universität zur sozialistischen Industrie intensiver gestaltet. Zugleich löst die Karl-Marx-Universität mit diesem wissenschaftsorganisatorischen Schritt eine ihrer Wettbewerbsverpflichtungen zu

Ehren des 30. Jahrestages der DDR ein. Zu den wesentlichsten Anliegen der neugegründeten Forschungsgruppe „Halbleiterdiagnostik“ gehört es, an der Universität vorhandene bzw. entwickelte wissenschaftliche Apparate zur Charakterisierung von Materialproben zu nutzen, die in der unmittelbaren produktionsvorbereitenden Forschung des Werkes für Fernsehelektronik anfallen. Mit diesen Untersuchungen wird das interdisziplinäre Kollektiv von Wissenschaftlern beider Einrichtungen Probleme auf dem Gebiet der Mikroelektronik bearbeiten, deren Lösung zur Entwicklung leistungsfähiger leuchtender Bauelemente beiträgt. Dabei strebt es die enge Verbindung von Grundlagen- und angewandter Forschung an.

### Neuererleistung der Chemiker

Von einem Neuererkollektiv der Sektion Chemie unter Leitung von Dr. Lerchner wurde ein Titrationskalorimeter entwickelt, das vorwiegend zur Messung von Reaktionswärmen in Lösungen eingesetzt werden soll. Zum Kollektiv gehören Ing. Kopynski, Obermeister Geisenhainer und Meister Ehrhardt. Mit speziellen elektrischen Thermometern wird in diesem Kalorimeter eine Meßgenauigkeit von wenigen zehntausendstel Grad erreicht. Voraussetzung dafür ist ein großer elektronischer Aufwand. Zur

Entlastung des Bedienungspersonals und zur Erhöhung der Meßgenauigkeit wurde der Meßablauf weitestgehend automatisiert. So werden die Meßdaten automatisch registriert, ausgedruckt und zusätzlich zur Weiterverarbeitung in EDV-Anlagen auf Lochstreifen codiert bereitgestellt. Ein Kalorimeter ist eine Meßeinrichtung, die es gestattet, die umgesetzte Wärmemenge bzw. Wärmeleistungen in einer abgegrenzten Meßzelle quantitativ genau zu verfolgen.

### Gremium des Meinungsstreits Arbeitsbesuch des Sekretariats der SED- Kreisleitung bei Wissenschaftlern des IZR

(UZ) Der Stand der Arbeit des „interdisziplinären Zentrums für vergleichende Revolutionsforschung“ (IZR) und der Kooperationsbeziehungen waren am 11. Juli im Rahmen eines Arbeitsbesuches des Sekretariats der SED-Kreisleitung an der Grundorganisation Geschichte Gegenstand der Aussprache. Übereinstimmend konnte festgestellt werden, daß die erste Phase der Konsolidierung des 1976 gebildeten Zentrums - des ersten dieser Art überhaupt - erfolgreich abgeschlossen ist. Das Sekretariat dankte den beteiligten Wissenschaftlern unter Leitung von NPT Prof. Dr. sc. Manfred Kossok und der Parteileitung für das zielstrebige Wirken beim Aufbau des IZR und betonte aktuelle und perspektivische Entwicklungsprobleme des Zentrums. Gleichzeitig orientierte es auf eine breite Auswertung der bisher in der interdisziplinären Arbeit gesammelten Erfahrungen.

Forschung bestätigt. Als eines der wichtigsten zu lösenden Probleme wurden die Konsequenzen, die sich aus einer vergleichenden Revolutionsforschung für die Disziplinen und das IZR ergeben, charakterisiert.

Das in 4 Forschungsgruppen gegliederte Zentrum („Sozialistische Revolution“, „Nationale Befreiungsbewegung“, „Revolutionäre Prozesse in kapitalistischen Ländern“ und „Bürgerliche und bürgerlich-demokratische Revolutionen“) ist als ein wissenschaftliches Gremium konzipiert, das den Meinungsstreit zu Grundfragen der Revolutionsforschung, der Forschungsorientierung, des internationalen Leistungsvergleichs, der Auseinandersetzung und der Methodologie auf interdisziplinärer Basis ermöglicht. Die wichtigsten Kooperationspartner sind die Sektionen „Geschichte“, „Afrika-Nahostwissenschaften“, „Marxismus-Leninismus, Phil./WK, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ sowie das FMJ und das IS. Zu den nächsten Hauptaufgaben gehört zum Beispiel die Fertigstellung der Lehrbücher „Geschichte der sozialistischen Sozialwissenschaft“, „Geschichte der Neuen Zeit“, „Geschichte der Neuzeit“, ein Band zur „Rolle der Volksmassen in der nationalen Befreiungsbewegung“.

(UZ wird zu Beginn des neuen Studienjahres ausführlicher über das IZR berichten.)

### Impulse für weitere Forschung

Zum Thema „Allgemeines und Besonderes in der Klassen- und Sozialstruktur der Länder der sozialistischen Gemeinschaft“ veranstaltete die Forschungsgruppe „Arbeiterklasse - Sozialstruktur“ an der Sektion Phil./WK ihre IV. wissenschaftliche Arbeitstagung. Der Einladung waren über 60 Wissenschaftler aus den Bereichen des Hoch- und Fachschulwesens der Republik von der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED, der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED sowie Parteisekretäre aus Betrieben der Stadt und des Bezirks Leipzig, die Praxispartner der KMU sind, gefolgt. An den Beratungen nahm der Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Klaus Rüdiger, teil.

Zum Thema „Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der gegenwärtigen Klassenstruktur der Länder der sozialistischen Gemeinschaft“, wozu auch das Referat gehalten wurde, gab es eine lebhaft diskutierte, in der die Teilnehmer be-

sonders auf die Notwendigkeit und Zielstellung international vergleichender sozialstruktureller Untersuchungen verwiesen. Ausgehend von den dargelegten Forschungsergebnissen kann die Arbeitstagung, wie der Leiter Prof. H. Pawula abschließend einschätzte, als bedeutsamer Fortschritt für die Forschungsgruppe gewertet werden. Nunmehr komme es darauf an, im Zusammenhang mit der Erfüllung des Projektes aus dem Zentralen Forschungsplan der „Gesellschaftswissenschaften“, gemeinsam mit den Partnern in der interdisziplinären Forschung und mit den Partnern in Leningrad und Wrocław weitere Überlegungen über die Fortführung der Arbeit über das Jahr 1980 hinaus anzustellen. Ein Vorzug der Arbeitstagung bestand auch darin, daß mehrere Nachwuchswissenschaftler mit guten Beiträgen auftraten und sich in einem solchen Forum mit ihren Forschungsergebnissen zur Diskussion stellten.

Dr. Gert Friedrich

(UZ) Am Mittwoch vergangener Woche eröffnete Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann im Festsaal des Alten Rathauses den Internationalen Hochschulferienkurs für Germanistik an der Karl-Marx-Universität (siehe auch UZ 27).

Neben zahlreichen Wissenschaftlern, Deutschlehrern und -Lektoren aus vier Kontinenten waren Norbert Gustmann, Sekretär der SED-KL KMU und Prof. Dr. Johannes Rölller, Direktor des Herder-Institutes anwesend. Als Leiter des Kurses wurde vorgestellt: Prof. Dr. Alexander Porz von der Abteilung Forschung, Auslandsarbeit, Lehraus- und Weiterbildung des Herder-Institutes.

In der Eröffnungsrrede begrüßte der Rektor die Teilnehmer des Kurses, der seit mehr als zehn Jahren zu den internationalen Aktivitäten unserer Universität gehört. In diesem Jahr werden 12 Kurse an zehn verschiedenen Universitäten und Hochschulen der DDR durchgeführt. Insgesamt haben mehr als 17 000 Teilnehmer aus vielen Ländern der Erde die Kurse der KMU besucht. Das Gros der Teil-

nehmer kommt entsprechend unserer Hochschulbeziehungen aus sozialistischen Ländern, die größten Delegationen kommen aus der Sowjetunion und der VR Polen.

Der Rektor verwies auf die Verpflichtung und Verantwortung, die wir für die Pflege der deutschen Sprache und Literatur im Ausland haben, für die Entwicklung einer Methodik des Faches Deutsch als Fremdsprache und für die Gestaltung der Landeskunde DDR.

Allein in den ersten zwei Jahren nach der Konferenz in Helsinki haben die Universitäten und Hochschulen der DDR zu den bereits bestehenden Vereinbarungen mit Hochschulinstitutionen kapitalistischer Länder mit weiteren 30 Universitäten und Hochschulen kapitalistischer Teilnehmerstaaten von Helsinki Vereinbarungen zur Zusammenarbeit getroffen.

Schwerpunkte unserer internationalen Hochschul- und Wissenschaftsbeziehungen sind die Sowjetunion und die anderen sozialistischen

### Ein Höhepunkt im Leben der KMU - Hochschulferienkurs

Bisher nahmen mehr als 17 000 Gäste am Kurs teil

Staaten. Diese enge Zusammenarbeit dient der Erreichung höherer wissenschaftlicher Leistungen der Germanistik, der Verbesserung der Ausbildung der Germanistikstudenten und der Weiterbildung von Wissenschaftlern und Deutschlehrern.

Eingehend auf die vielfältigen demokratischen und humanistischen Traditionen des deutschen Volkes, der ehrwürdigen Alma mater Lipsiensis und die Leistungen und Traditionen der Leipziger Germanistik sagte er: „Die Pflege und Aneignung des Erbes sind eine Forderung an unsere politische und ideologische Arbeit, eine Forderung unserer täglichen Praxis. Die Germanistik wurde als selbständige Wissenschaft erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts begründet. Aber selbstverständlich

gab es in den Jahrhunderten vorher Vorläufer, Anreger, gab es schon - und z. T. bedeutende - germanistische Arbeiten. Und gerade mit diesen Anfängen einer germanistischen Wissenschaft ist die Leipziger Universität eng verbunden.“

Am Schluß seiner Ausführungen sprach Prof. Rathmann die Hoffnung aus, daß alle Teilnehmer sagen können: der Internationale Hochschulferienkurs für Germanistik an der Karl-Marx-Universität, die Stadt Leipzig und die Deutsche Demokratische Republik waren eine Reise wert.

Das Studio Poesie der KMU sorgte für den kulturellen Abschluß der feierlichen Eröffnung des zwöchigen Kurses (Foto).



Ihre Meinung zu Beginn des Kurses äußerte Hanna Misiewicz (VR Polen), Deutschlektorin an der Akademie für Ökonomie in Wrocław: Ich bin froh, an dem diesjährigen Internationalen Hochschulferienkurs für Germanistik teilnehmen zu können. In der DDR war ich schon öfters, habe hier meinen Urlaub verbracht und auch schon als Reiseleiter des polnischen Reisebüros „ORBIS“ gearbeitet, aber die Karl-Marx-Universität kenne ich noch

nicht. Es ist auch das erste Mal, daß ich die Möglichkeit habe, meine Deutschkenntnisse so kontinuierlich zu erweitern. Für meine Arbeit als Deutschlektorin an der Akademie in Wrocław wird das eine gute Hilfe sein. Besonders interessant sind für mich die sprachlichen Übungen, das Zusammenreffen mit vielen Leuten und die Vorträge über Kunst und Wissenschaft in der DDR, für die sich auch unsere Studenten interessieren.

### Heute:

- 2 Konferenzbericht zu Problemen der Kombinatbildung
- 3 ABI-Massenkontrolle erfolgreich - wie weiter?
- 4 Visite in der Zentralapotheke des Bereichs Medizin
- 5 Manipulation imperialistischer Massenmedien / Teil 2
- 6 Schöpferum und (oder?) engagiertes Studium?